

1.

Es hätte Frühling sein sollen, denn es war am Ende des März, aber es wehten noch keine Frühlingslüfte. Vom Himmel rieselten dicht die Schneeflocken herab, und an den Eisenbahnen, die durch das Land führen, waren hunderte von Arbeitern beschäftigt, um die Schienen ein wenig frei zu halten, damit die daherbrausenden Züge die Reisenden, welche zum Osterfest nach Dorf und Stadt zu den Ihrigen eilten, sicher und zu rechter Zeit ihrem Ziele zuführen konnten. Im Osten unseres Vaterlandes war besonders viel Schnee gefallen. Meilenweit dehnten sich die weißen Felder und Wiesen in den Flußniederungen aus; ohne wesentliche Senkung, wie es schien, traten sie bis zum Ufer heran, wo die Eisdecke, welche die Brücke über das Wasser bildete, nicht mehr einen ganz sicheren Uebergang gewährte. „Das Eis ist alt und mürbe,“ sagten die Bewohner der Bruchgegenden. Von unten hatten die unruhigen Wasser schon lange dagegen gedrückt, und jetzt schien es ihnen an der Zeit, die Decke zu sprengen, damit sie in brausender Hast wieder frei dahinschießen konnten. Aber noch wehrten ihnen die winterkalten Tage und die frostreichen Nächte, und ungeduldig grollend